

arte
PRESSEMAPPE

03/06/16

Freitag, 3. Juni 2016, ab 20.15 Uhr

HIRNGESPINSTER

FERNSEHFILM VON CHRISTIAN BACH

STIMMEN IM KOPF

DOKUMENTATION VON ANJA KRUG-METZINGER

Halluzinationen wie Stimmenhören, Wahnvorstellungen und Denkstörungen sind häufige Symptome der akuten Krankheitsphase der Schizophrenie, einer psychischen Störung, bei der Gedanken und Wahrnehmungen der Betroffenen stark verändert sind.

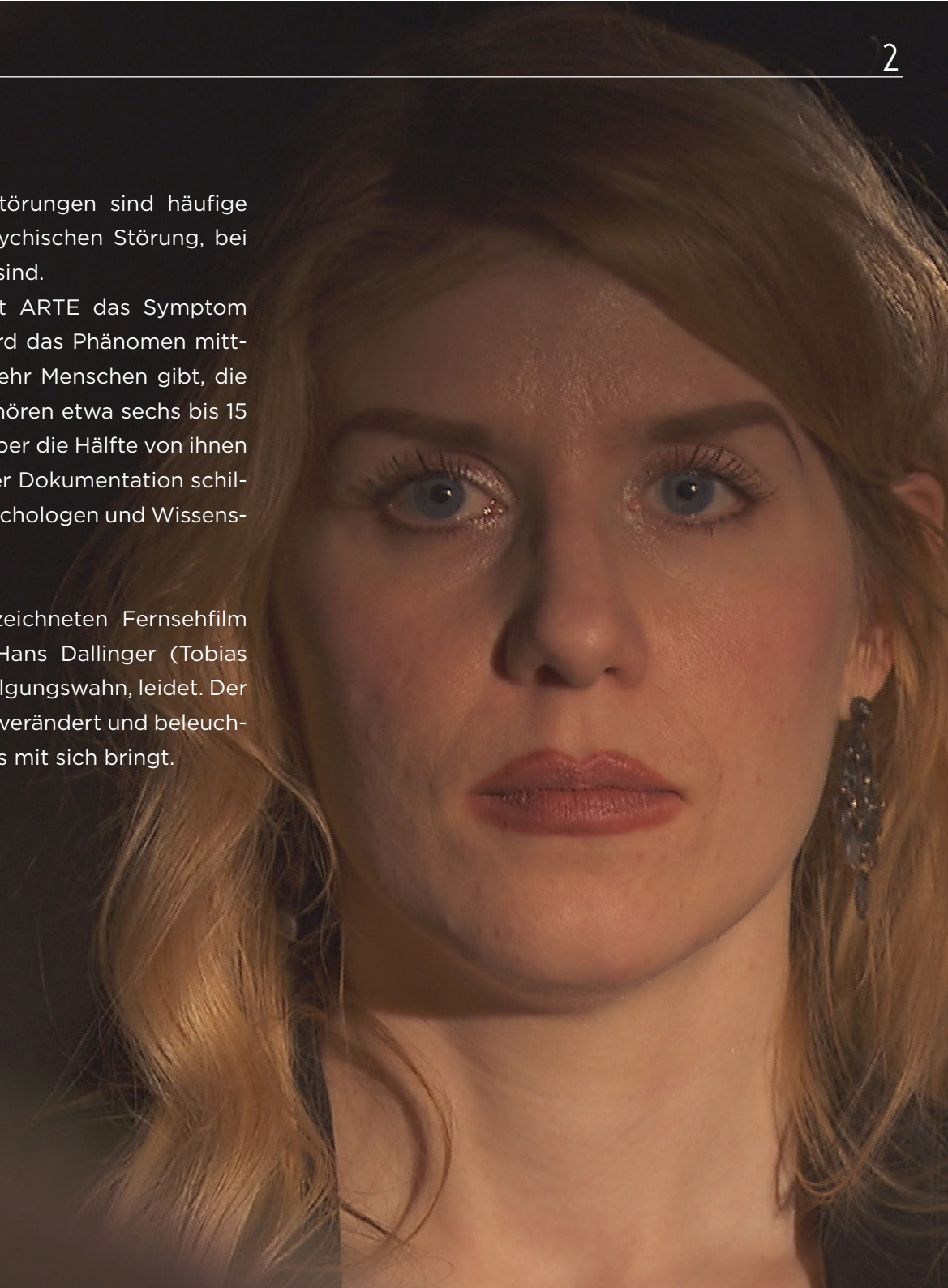
In der Wissenschaftsdokumentation **STIMMEN IM KOPF** untersucht ARTE das Symptom «Stimmenhören» näher. In neueren psychologischen Lehrbüchern wird das Phänomen mittlerweile unabhängig von der Schizophrenie aufgeführt, da es viel mehr Menschen gibt, die Stimmen hören, als Menschen, die an einer Schizophrenie leiden. So hören etwa sechs bis 15 Prozent aller Menschen irgendwann einmal im Leben Stimmen. Weit über die Hälfte von ihnen sind psychisch gesund und führen ein völlig unauffälliges Leben. In der Dokumentation schildern einerseits Betroffene ihre Erfahrungen, andererseits erläutern Psychologen und Wissenschaftler die möglichen Ursachen des Stimmenhörens.

Vorher zeigt ARTE den mit zwei Bayerischen Filmpreisen ausgezeichneten Fernsehfilm **HIRNGESPINSTER** von Christian Bach, in dem der Familienvater Hans Dallinger (Tobias Moretti) unter einem weiteren Symptom der Schizophrenie, dem Verfolgungswahn, leidet. Der Film zeigt, wie sich das Familienleben durch seine Wahnvorstellungen verändert und beleuchtet die Herausforderungen für die Familie, die die Krankheit des Vaters mit sich bringt.

20.15 **HIRNGESPINSTER**

21.45 **STIMMEN IM KOPF**

Sowohl der Fernsehfilm als auch die Dokumentation stehen in voller Länge auf [PRESSE.ARTE.TV](https://www.presse.arte.tv) zur Ansicht bereit.



03/06/16

FREITAG, 03. JUNI 2016, UM 20.15 UHR

HIRNGESPINSTER

FERNSEHFILM VON CHRISTIAN BACH
EINE PRODUKTION VON BR/ARTE UND ROXYFILM/GLORYFILM/CRAZYFILM
DEUTSCHLAND 2014, 90 MIN., **ERSTAUSSTRAHLUNG**

Nachdem bei Dallingers Nachbarn in Memmingen eine Satellitenschüssel montiert wird, ist Vater Hans der festen Überzeugung davon, dass diese dazu diene, seine Gedanken zu lesen. Diese Wahnvorstellung bringt ihn vollkommen aus der Fassung, sodass er bereits direkt nach dem Anbringen der Schüssel mit einer Axt auf den Kleintransporter der Handwerker einschlägt. Besonders der 22-jährige Sohn Simon Dallinger hat mit der Schizophrenie seines Vaters und den daraus resultierenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Er übernimmt mehr und mehr die Vaterrolle und kümmert sich liebevoll um seine kleine Schwester Maja. Als sich Simon in die angehende Medizinstudentin Verena verliebt, muss er plötzlich an zwei Fronten kämpfen. Wird Simon der Spagat zwischen seinen familiären Pflichten und seinem eigenen Leben gelingen?

Simon Dallinger hat Talent. Ähnlich wie sein Vater Hans zeichnet Simon gerne. Eigentlich hätte er sich schon längst an einer Uni bewerben können. Doch es sind bereits drei Jahre seit seinem Schulabschluss vergangen und Simon weiß noch immer nicht, was er aus seinem Leben machen soll. Schuld daran ist die belastende familiäre Situation: Sein Vater Hans leidet unter Verfolgungswahn, der sich zunehmend auch gegen seine eigene Familie richtet. Deshalb will Simon seine kleine Schwester Maja und seine Mutter Elli nicht mit dem Vater alleine lassen und die Familie zusammenhalten.

Simons größte Sorge ist, dass auch er später einmal unter den gleichen Problemen wie sein Vater leiden könnte. Zudem kriegt auch er die Diskriminierung von seinem unter Schizophrenie leidenden Vater zu spüren: Er verliert er seinen

Job als Fahrer von Schulkindern, da die Eltern nicht wollen, dass „der Sohn des Psychos“ die Kinder fährt. Die Familienumstände belasten Simons Alltag und damit auch die beginnende Beziehung zu der zwei Jahre jüngeren Verena, die für ein kurzes Praktikum in der Stadt ist, bevor sie in Hamburg ihr Medizinstudium beginnt.

Als Verena wegzieht und der Verlust Simon innerlich zerreißt, gerät die Konfrontation zwischen Vater und Sohn zunehmend außer Kontrolle. Simon ist hin- und hergerissen zwischen seinem Wunsch, die Familie zusammenzuhalten, und seinen Gefühlen für Verena. Simon muss erkennen, dass er das Leben seines Vaters nicht ändern kann, sondern nur sein eigenes.

Der Film steht in voller Länge auf PRESSE.ARTE.TV zur Ansicht bereit.

Cast

Hans Dallinger :	Tobias Moretti
Simon Dallinger :	Jonas Nay
Elli Dallinger :	Stephanie Japp
Verena :	Hanna Pla
Maja Dallinger :	Ella Frey
Jochen Benrath :	Stefan Hunstein
Dr. Steinhauer :	Johannes Silberschneider
Guido :	Michael Kranz
Hauptwachtmeister :	Joachim Nimt
Frau Hagedorn :	Susanne Schroeder
Herr Hagedorn :	Marcus Calvin
Rainer Grabowski :	Jrg Witte



Für seine Rolle des schizophrenen Familienvaters Hans Dallinger wurde Tobias Moretti mit dem **Bayerischen Filmpreis 2014** als bester Darsteller ausgezeichnet. Auch **Jonas Nay** wurde für seine Rolle als Simon Dallinger mit dem **Bayerischen Filmpreis 2014** als bester Nachwuchsdarsteller geehrt.

03/06/16

FREITAG, 03. JUNI 2016, UM 21.45 UHR

STIMMEN IM KOPF

WISSENSCHAFTSDOKUMENTATION VON ANJA KRUG-METZINGER
EINE KOPRODUKTION VON ARTE DEUTSCHLAND UND RADIO BREMEN
DEUTSCHLAND 2015, 52 MIN., ERSTAUSSTRAHLUNG

Etwa sechs bis 15 Prozent aller Menschen (Untersuchung von John Hearst 2011) hören irgendwann einmal im Leben Stimmen. Viele von ihnen leben sogar ein ganzes Leben lang mit ihren unsichtbaren Begleitern. Weit über die Hälfte der Stimmenhörer sind psychisch gesund und führen ein völlig unauffälliges Leben. Trotzdem werden Stimmenhörer weiterhin stigmatisiert und sind Vorurteilen ausgesetzt. Nur wenige sprechen daher offen über ihre Erfahrungen. Besonders in den letzten Jahrzehnten jedoch zählt das Stimmenhören als das Symptom einer gestörten Hirnfunktion. Die Dokumentation STIMMEN IM KOPF beleuchtet das Phänomen. Betroffene beschreiben die Stimmen in ihrem Kopf, sowie die Gedanken und Gefühle, die sie in ihnen auslösen, und Wissenschaftler erklären die Ursachen, die dazu führen, dass Menschen Stimmen hören.

Viele berühmte und kreative Menschen in der Vergangenheit haben berichtet, dass sie Stimmen hören. Hildegard von Bingen gab an, ihr gesamtes Heilwissen visionärer Stimmen zu verdanken. Auch Jeanne d'Arc, Giordano Bruno, Rainer Maria Rilke, Winston Churchill, Virginia Woolf und Andy Warhol zählen zu den Stimmenhörern. Trotzdem wurde das Stimmenhören besonders in den letzten Jahrzehnten als Symptom einer gestörten Hirnfunktion eingestuft und in psychologischen Lehrbüchern meist als eines der Hauptsymptome einer Schizophrenie aufgeführt. Diese sehr undifferenzierte Herangehensweise half den Betroffenen wenig, ihre Erfahrungen zu verstehen und zu bewältigen. Im Gegenteil, sie führte zu Stigmatisierung der Betroffenen.

Heute betrachtet die Wissenschaft das Phänomen

anders: Aufgrund der hohen Anzahl an Menschen, die Stimmen hören, stufen viele Wissenschaftler das mit Vorurteilen besetzte Stimmenhören als ein normales Phänomen der menschlichen Erfahrung ein. Gestützt wird diese neue Sichtweise von der Tatsache, dass viele Stimmenhörer ein normales, glückliches Leben führen können.

In der Dokumentation STIMMEN IM KOPF sprechen Betroffene offen über ihre Erfahrungen. Sie erzählen von dem Moment, als sie die Stimmen zum ersten Mal hörten, schildern die Tonlage und die Inhalte, die die Stimmen ihnen übermitteln, und beschreiben, welche Gefühle diese in ihnen auslösen. Negative Stimmen können für die Betroffenen sehr verunsichernd sein. Bereits Kleinigkeiten können Angst und Panik hervorrufen.



Eleanor Longden hört seit vielen Jahren Stimmen und untersucht das Phänomen wissenschaftlich an der University of Liverpool.

Doch was genau sind die Auslöser für die Stimmen? Sind die Stimmen ein Echo aus der Vergangenheit? Was genau passiert im Gehirn von Stimmenhörern? Was weiß die Wissenschaft heute von diesem alten Phänomen? Und welche Therapien gibt es? Wissenschaftlich unumstritten ist mittlerweile, dass traumatische Ereignisse in der Kindheit wie Unfälle, Gewalt oder sexueller Mißbrauch die Wahrscheinlichkeit für das Stimmenhören im Erwachsenenalter sehr stark erhöhen. Bildgebende Verfahren machen außerdem sichtbar, dass das Stimmenhören keine „Einbildung“ ist; Betroffene „hören“ tatsächlich etwas. So ist deren linke Gehirnhälfte beim Stimmenhören deutlich aktiver. Auch scheinen in vielen Fällen die Inhalte des Gehörten weit mehr Bedeutung zu haben als bisher angenommen. Dennoch trauen sich viele nicht darüber zu sprechen.

Drei Stimmenhörer brechen in der Dokumentation STIMMEN IM KOPF ihr Schweigen und zeigen, dass die Erfahrungen sehr vielfältig sind: Innere Stimmen können als Höllenqual oder auch als Gabe, Inspiration und Glück empfunden werden. Der Tontechnikerin Jennifer Siedler wiesen die Stimmen den Weg aus einer Krise. Den Schauspieler Rolf Fahrenkrog-Petersen, der nach vielen Jahren auf der Straße als Schauspieler durchstartete und u. a. in Detlev Bucks „Männerpension“ einen Knacki und in dem Oscar-nominierten Kurzfilm «Kleingeld» von Marc-Andreas Bochert die Hauptrolle spielte, brachten die Stimmen dazu, seine traumatische Kindheit aufzuarbeiten. Und die Betroffene Eleanor Longden erforscht das

Stimmenhören mittlerweile als Wissenschaftlerin an der Universität Liverpool. Außerdem engagiert sich die Stimmenhörerin seit zehn Jahren bei Intervoice, einem weltweiten Netzwerk aus Stimmenhörern, Therapeuten und Forschern aus 26 Ländern auf fünf Kontinenten.

Die drei Betroffenen erzählen, wie sie es geschafft haben, mit den Stimmen in ihren Köpfen heute ein normales Leben zu führen, die Stimmen nicht mehr als Bedrohung zu empfinden, sondern als Teil der eigenen Persönlichkeit und der ganz persönlichen Geschichte zu akzeptieren und die Stimmen dann vielleicht sogar als Bereicherung anzusehen. So ist Eleanor Longden sich sicher: „Ohne Stimmen hätte ich sicherlich ein ganz anderes Leben geführt. Ich wäre wahrscheinlich auch keine Wissenschaftlerin auf diesem Gebiet geworden und auch keine mental health-Aktivistin.“ Die Wissenschaftlerin spricht öffentlich über ihre Erfahrungen und hält Vorträge zu diesem Phänomen. Ihr Vortrag „Die Stimmen in meinem Kopf“ wurde von dem Internetportal TED weltweit verbreitet und bereits über 3 Millionen Mal aufgerufen.

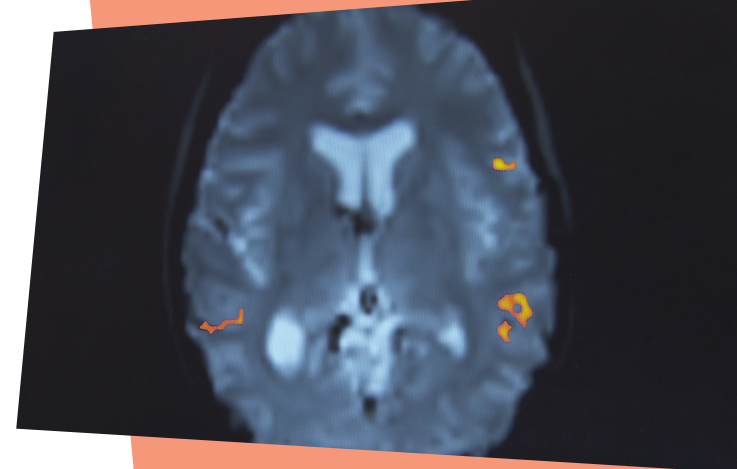
Die Dokumentation steht in voller Länge auf **PRESSE.ARTE.TV** zur Ansicht bereit.

Mehr zum Thema gibt es begleitend zur Ausstrahlung auf: **FUTURE.ARTE.TV**

INTERVOICE

Intervoice ist ein internationales Netzwerk für Training, Bildung und Forschung im Bereich des Stimmenhörens und wurde 1997 in Maastricht gegründet. Die Organisation setzt sich gegen Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen ein, die Stimmen hören.

Mehr Informationen auf www.intervoiceonline.org



NETZWERK STIMMENHÖREN E. V.

Das Netzwerk wurde 1998 gegründet und berät und informiert Stimmen hörende Menschen, deren Angehörige und in der Psychiatrie oder Psychotherapie tätige Menschen.

Mehr Informationen auf www.stimmenhoeren.de

DIE WISSENSCHAFTLER

PROF. DE. RICHARD BENTALL

Professor für klinische Psychologie an der University of Liverpool.

PROF. DR. PHIL. PETER BRUGGER

Leiter der Abteilung Neuropsychologie am Universitätsspital Zürich.

DR. CHARLES HERIOT-MAITLAND

Psychologie und Mitgründer des 2012 eröffneten Therapiezentrums Balanced Minds in London.

DR. ELEANOR LONGDEN

Bereits als Jugendliche hörte Eleanor Longden Stimmen. Im Gegensatz zu den meisten Stimmenhörern empfindet sie diese als durchaus positive und konstruktive Erfahrung. Die studierte Psychologin erforscht das Stimmehören heute an der University of Liverpool und ist Mitglied von Intervoice, einem internationalen Netzwerk für Training, Bildung und Forschung im Bereich des Stimmehörens, das sich gegen Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen, die Stimmen hören, einsetzt. Im Jahr 2013 wurde einer ihrer Vorträge über ihre Erfahrungen auf dem Internetportal TED weltweit verbreitet. Das Video wurde bis heute von über 3 Millionen Menschen gesehen.

PROF. DR. THOMAS METZINGER

Deutscher Philosoph und Professor für theoretische Philosophie an der Universität Mainz. Seine Hauptarbeitsgebiete sind die Philosophie des Geistes, die Wissenschaftstheorie der Neurowissenschaften und die Neuroethik.

DR. MARCO PICCIRELLI

Leitender MR-Physiker am Universitätsspital Zürich.

PROF. DR. PETER KINDERMANN

Professor für klinische Psychologie an der University of Liverpool.

SUSANNE SCHMID-GRETH

Schwergewicht auf der medizinisch-wissenschaftlichen Ebene des Neurofeedback und Dozentin an der Universität Zürich.

PROF. DR. MED. DOROTHEA VON HAEBLER

Psychiaterin; Professorin an der IPU und Charité Berlin im Bereich „Integrierte Versorgung psychotisch erkrankter Menschen“.

DR. DR. WALTER VON LUCADOU

Deutscher Physiker und Psychologe - gilt weltweit als einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der Parapsychologie.

STABLISSTE

Buch und Regie	Anja Krug-Metzinger
Kamera	Benno Soukup Bernd Meiners
Schnitt	Birgit Hemmerling
Musik	André Feldhaus
Ton	Ruth Reeh-Georgi Janine Jembere
Sprecher	Petra Janina-Schultz Erik Roßbänder Christian Bergmann Martin Heckmann
Mischung	Uwe Lösekann
Grafik	Markus Holzum
Farbkorrektur	Knut Krumland
Redaktion	Mechthild Lehning (RB) Anett Sager (ARTE G.E.I.E.)

Die Dokumentation ist eine Koproduktion von RB/ARTE und der Anja Krug-Metzinger Filmproduktion GmbH.